

MCW Pfingstreise Schwarzwald / Elsass

Vom 10. – 12. Mail 2008



Reise-Motto : Premieren !

Samstag, 10. Mai 2008

Die MCW Pfingstreise 2008 war ein Ausflug mit vielen Premieren – und beginnt gleich damit, dass ich als erstes Passivmitglied die grosse Ehre habe, den Reisebericht zu schreiben. Ich werde mir Mühe geben, Eure Erwartungen zu erfüllen. ☺

Nein, die Destination Schwarzwald und Elsass ist keine der erwähnten Premieren.

Eine weitere Premiere jedoch war, dass dies die erste Pfingstreise werden sollte, an der kein Gründungsmitglied teilnahm.

Gemäss Michis Zeitplan sollten wir uns um 06.45 Uhr bei der Garage Werder in Bubendorf treffen. Gerne würde ich hier schreiben, dass Michi sein Verschlafen vom letzten Jahr wettgemacht und als Erster beim Treffpunkt eingetroffen ist, aber gemäss der Aussagen verschiedener MCW'ler erschien Michi wieder ein paar Minuten zu spät. Ich will hier aber nicht weiter darauf eingehen, da ich selbst knapp nach Michi in Bubendorf eingetroffen bin...

Pünktlich um 07.00 Uhr sind dann Michi, Schwiggel, Gümper, Roli, Konny, Jürg, Guido, Beat, Daniela, Familie Mühlethaler, Lilo und ich in Richtung deutsche Autobahn losgefahren. Als Premiere fuhr Käthi, eine Freundin von Daniela, mit ihrer Moto Guzzi zum ersten Mal mit uns mit.

Die erste Etappe führte uns über die Autobahn ins deutsche Müllheim, von wo aus wir dann in Richtung Schwarzwald weiterfahren. Schon nach wenigen Metern auf der Landstrasse verabschiedete sich Käthis Nummernschild. Das hatten wir aber eigentlich auch erwartet, da der Nummernrahmen oben offen war und das arme Schild bei dem Ruckeln der Moto Guzzi keine Chance hatte. ☺ Pikanterweise musste eine **Yamaha**-Beifahrerin danach die zickige italienische Diva auch noch anstossen, da diese nicht mehr wollte (also die Guzzi – nicht die Käthi. Die wollte ! Also die Käthi – nicht die Guzzi) Ohne weitere Zwischenfälle kamen wir nach einem kurzen Tankstop um 09.15 Uhr bei unserem Znünihalt in Kirchzarten an. Michi sei Dank standen auf den Tischen schon Bretzeln für die hungrigen Töfffahrer bereit. In strahlendem Sonnenschein sassen wir gegenüber unserer Motorräder im Restaurant – fast ein bisschen wie Café Racing ☺

Danach ging es in rasantem Tempo weiter in Richtung Obertal, wo wir um ca. 13.00 Uhr unser Mittagessen einnahmen. Hier stiess Willi zu unserer Gruppe, der die Abkürzung auf der Autobahn genommen hatte. Der arme hatte die Nacht zuvor gearbeitet und nur zwei Stunden geschlafen. Verständlich also, dass er nicht schon um 07.00 Uhr mit uns starten wollte.

Auch hier in Obertal durften wir das wunderschöne Wetter in der Gartenwirtschaft geniessen. Abgesehen vom schönen Wetter fiel das Essen aber nur bescheiden aus – diverse Stimmen bekundeten, dass die Pommes eher ungeniessbar waren.

Aus diesem Grund fuhren wir dann bald wieder weiter. Diese letzte Etappe fiel deutlich länger aus als die beiden ersten, und erst nach mehr als 2 Stunden hatte Michi Erbarmen mit unseren Hinterteilen und liess und für eine kurze Pause von unseren Maschinen steigen. Ich kann nur hinzufügen, dass ich auch sehr froh über diese kurze Pause war. ☺

Genau 9km nach dem letzten Halt erreichten wir unser Hotel, des Gasthaus zum Rebstock in Malterdingen. Hotel und Zimmer waren ok, das Personal schien jedoch nach ein paar Minuten mit uns eher überfordert. Und das, obwohl wir gar nicht anstrengend waren! ☺ Jedenfalls setzten wir uns gleich nach draussen, tranken und assen etwas. Ich muss hier erwähnen, dass die Pommes viel besser schmeckten als beim Mittagessen. ☺

Dafür ist dem Wirt dann leider das Mousse au Chocolat ausgegangen – und keiner wusste so genau, wohin Er versprach dann aber, bis Sonntag Abend für Nachschub zu sorgen.

Bis um ca. 23.00 Uhr sassen wir draussen und amüsierten uns (jedoch längst nicht so laut wie unsere deutschen „Freunde“ am Nebentisch, welche sich zu später Stunde - mehr laut als schön - noch als Sänger versuchten).

Es war eine Premiere, dass alle vor Mitternacht schlafen gingen! Gemäss Guido im besten Bett aller Pfingstreisen : Premiere !

Sonntag, 11. Mai 2008

Sonntag – Muttertag, und alle MCW'ler sassen zwischen 9 und 10 Uhr beim Frühstück. Michi hatte für diesen Tag eine freiwillige Tour zusammengestellt, an der die üblichen Verdächtigen teilnahmen (Gümper, Schwiggel, Willi, Jürg, Konny, Daniela, Käthi, Beat). Abfahrt für diese Gruppe war um 09.30 Uhr.

Die andere Gruppe bestand aus Familie Mühlethaler, Guido, Roli, Lilo und mir. Wir fuhren um 10.07 Uhr in Richtung Kaiserstuhl los, obwohl man zuvor noch Wert darauf gelegt hatte, pünktlich um 10.00 Uhr startbereit zu sein... nun gut, dafür übernahm Susi den Job der Tourenleiterin und führte uns - wie Michi in seinen besten Zeiten - erstmal mitten in ein Fahrverbot ! Danach jedoch zu einem netten Ausflugsrestaurant hoch oben auf dem Berg, von wo aus man eine tolle Aussicht hatte. Wir machten Halt und tranken etwas. Als spezielle Darbietung durften / mussten wir einem Hahnenkampf zusehen, dem ein kleines Kaninchen zum Opfer fiel. ☹️ Dafür entschädigte uns der wunderbare Ausblick bis nach Basel, den vor allem Roli, der sich als sehr Heimat verbunden outete, zu schätzen wusste. ☺️ Laut Guido wieder eine Premiere : Das erste Mal, dass wir an einem Pfingstsonntag bis nach Hause sehen konnten.

Nach dem Halt fuhren wir auf Guidos Wunsch hin weiter in Richtung Triberg. Den Weg zu finden, war - trotz oder wegen (?) Susie's Tourenleiterqualitäten - nicht ganz so einfach. Letztendlich trotzten wir aber allen abgesperrten Strassen und erreichten Triberg kurz nach der Mittagszeit. Da einige unter uns schon grossen Hunger hatten, gingen wir direkt in ein griechisch angehauchtes Restaurant. Da es dann doch schon etwas spät geworden war, haben wir uns nach dem Essen - ohne noch die gluschtigen Schwarzwälder-Torten in einem Strassencafé zu versuchen - auf den Rückweg gemacht und sind gegen 16.30 Uhr wieder im Hotel angekommen. Wir hoffen, Konny weiss es zu schätzen, dass wir uns mit ihm solidarisch zeigten und ebenfalls auf die typische Schwarzwälder-Torte verzichteten.

Die andere Gruppe kam etwas später ins Hotel zurück als wir und hatte ein paar lustige Anekdoten zu erzählen. Zum Beispiel hatte es auf der von Michi ausgesuchten Strecke eine grössere Rinne. Gümper sah sie, gab Vollgas, um darüber zu „fliegen“. Konny sah sie nicht und setzte seine Pneus unsanft hinein. Zum Glück ist seiner Moto Guzzi nichts passiert. Hinter der Rinne standen nämlich bereits zwei andere Motorräder, die etwas beschädigt aussahen. Merke: immer mit genügend Tempo fahren. ☺️ Seither redet Konny seiner Mimosa-Guzzi jeweils gut zu, wenn's über eine Bodenrille/-welle geht

Kurz vor dem Abendessen stiess Tschsch dann noch zu uns. Er war am Abend zuvor noch an einer Hochzeit eingeladen und musste erst warten, bis sein Alkoholpegel es erlaubte, wieder Motorrad zu fahren. ☺️ Er hat uns aber in etwas mehr als einer Stunde gut über die Autobahn erreicht.

So kam es, dass Tschsch uns während des Essens mit seiner Taktik für den Wahlkampf der bevorstehenden Wahl des neuen MCW-Präsidenten vertraut machte. Allerdings waren sich nicht alle MCW'ler sicher, ob Tschsch einen seriösen Präsidenten abgeben würde. Michi versuchte es auf jeden Fall mit einem kleinen Benimm-Kurs. Zitat: „Tschsch, das heisst nicht ‚gopferdammi‘, sondern ‚heieiei‘.“ ☺️ Ob Michis Knigge bei Tschsch Wirkung gezeigt hat, ist mir leider unbekannt. ☺️

Fazit des Sonntags: eine weitere Premiere seit langem – alle Teilnehmer der Pfingstreise sassen an diesem Tag auf Ihren Maschinen!

Montag, 12. Mai 2008

Und schon nahte die Heimfahrt in die Schweiz... gemäss Michi sollte pünktlich um 09.30 Uhr Abfahrt sein. Allerdings waren ausnahmslos alle Teilnehmer bereits um 09.10 Uhr fertig und abfahrtsbereit bei ihren Maschinen. Alle ? Nein, nicht alle ! Alle bis auf einen: Michi ! Der liess sich bis um 09.30 Uhr Zeit, während wir anderen draussen in der Sonne brüten und auf ihn warten durften.

Die erste Aufgabe des Tages war es dann, eine Tankstelle zu finden, die geöffnet war. Da wir bereits kurz nach der Abfahrt die französische Grenze überquert hatten und uns im Elsass befanden, war dies kein leichtes Unterfangen – was aber auch nicht wirklich eine Premiere ist. Dennoch hatten wir Glück und es konnten nach anfänglichen Problemen mit Kreditkarten und nicht funktionierenden Zapfsäulen alle tanken.

Unterwegs gab es teilweise ein paar Stellen auf der Strasse, die KEINE Bitumenflecken aufwiesen, und so passierte es, dass Beat mit Sozia Brigitte in einer Kurve kurz ausrutschte. Beat reagierte schnell, bremste und wollte am Strassenrand anhalten, stellte sich aber auf Kies, so dass das Motorrad unter ihm wegzurutschen begann. Glücklicherweise konnten Beat und Brigitte ihre Füsse auf den Boden abstellen, bevor die Maschine zu Boden fiel. Ausser einem Schrecken ist also nichts Schlimmeres passiert. Trotzdem machten dann Beat und Brigitte nach ihrem Abflug noch einen Abgang und fuhren gemütlich direkt zur nächsten Autobahnzufahrt und nach Hause.

Weiter ging es dann durch Wald, Stock und Stein, bis plötzlich auf einer Talfahrt Guido vor uns den Warnblinker einschaltete und gemächlich ins nächste Dorf rollte. Auf einem grossen Parkplatz versammelten wir uns, und Guido erzählte, dass unterwegs plötzlich der Motor ausgegangen sei. Sein Gesichtsausdruck war herzerreissend, er tat mir so Leid (aber das liegt daran, dass ich ein Mädchen bin ☺). Eine defekte Yamaha TDM während der Pfingstreise war leider überhaupt keine Premiere, das gab's schon einmal... Spätestens zu diesem Zeitpunkt wurde uns klar, wieso Yamaha bei ihren Motorrädern einen Warnblinker einbaut. ☺

Gümper und Schwiggel nahmen sich der Sache dann an. Schwiggel total cool mit seiner Harley Davidson Sonnenbrille und Zigarette im Mundwinkel. ☺ Jedenfalls befürchteten die beiden schnell, dass es sich um ein Problem mit der Benzinpumpe handeln musste und begannen zu schrauben. Michi sah dann, dass ein Schlauch lose war und dachte schon, er habe die Ursache gefunden. Allerdings war dies bloss der Entlüftungsschlauch, der auch besser nirgends angemacht sein sollte. ☺

Leider sah es so aus, als würde diese Prozedur noch eine Weile dauern, so dass Michi Tschech die verantwortungsvolle Aufgabe übertrug, uns andere schon mal zum Mittagessenshalt zu führen. Tschech witterte die Chance, uns von seinen Präsidentschaftsqualitäten zu überzeugen und fuhr vor. Ich muss gestehen, dass er das sehr gut gemacht hat.

Kurz nachdem wir im Restaurant ankamen, kamen auch schon die anderen – mit einem grinsenden Guido im Schlepptau! Die TDM funktionierte wieder einwandfrei, ohne dass Schwiggel oder Gümper wussten, was das Problem gewesen war. Tja, manchmal braucht es eben die heiligen Hände eines Ducati-Fahrers, um eine Yamaha zu heilen. ☺ Aufgrund von Lilos schwarzen Händen beim Mittagessen hätte man denken können, dass auch er kräftig mitgeholfen hätte – diese kamen aber bloss von seinen billigen Handschuhen ... Nichtsdestotrotz waren wir uns alle einig, dass Guido diesen Defekt mit seiner negativen Einstellung gegenüber dem Elsass heraufbeschwört hat. Das war wahrscheinlich eine Lektion seiner Yamaha. ☺

Ansonsten fiel das Mittagessen spärlich aus, das Restaurant war im wahrsten Sinne sehr französisch. Aus diesem Grund hatten wir an unserem Tisch dann bereits eine gute Idee für die Pfingstreise 2009: wir fahren ins Piemont! Wurde von Daniela, Roli, Dani, Beat, Tschech, Lilo und mir einstimmig beschlossen. (von Roli aber eigentlich nur, weil sein

Vorschlag (=BASEL) einstimmig abgelehnt wurde!) Und Guido wäre da auch mit dabei, hat er gesagt (es wäre ja auch nicht das Elsass ☺). (Eine kleine Anmerkung für den neuen Tourenleiter 2009: ich würde bei der Organisation auch mithelfen, falls es sprachliche Probleme mit den Italienern geben sollte.)

Da wir dann doch nach dem Mittagessen langsam müde wurden, beschloss Michi, unsere Truppe in zwei Gruppen aufzuteilen: eine Gruppe, die auf einem direkteren Weg nach Hause fuhr, und eine Gruppe, die mit Michi den geplanten Weg fuhr. Zu der schnellen Truppe gehörten wieder die üblichen Rasanten unter uns: Schwiggel, Gümper, Tschech, Willi und Jürg. Alle anderen schlossen sich der Leitung von Beats Navi an und fuhren in Richtung Heimat. Guido fiel die Entscheidung schwer, da er selber gerne die kürzere Strecke fahren wollte, aber gleichzeitig Angst hatte, seine Mechaniker zu verlassen. Letztendlich schloss er sich jedoch der grösseren Gruppe mit dem direkten Heimweg an. Nach einer rasanten Fahrt über den Col du Ballon, stellte sich uns wieder erneut das Tankstellenproblem, das wir jedoch gerade noch rechtzeitig lösen konnten. Roli war bis zur Tankstelle schon eine Viertelstunde auf Reserve unterwegs...

Nach diesem Tankstopp fuhren wir dann via Autobahn in die Schweiz und direkt ins Restaurant Löwen nach Waldenburg. Sowohl für Käthi's, als auch für Lilos Pneus wurde dies auch höchste Zeit – beide könnten damit jetzt direkt auf die Rennstrecke : Slicks ! Im Löwen warteten Isabelle mit Töchterchen Leona bereits auf Göttergatten Beat und vielleicht auch auf uns. ☺ Nach und nach trafen dann auch Marcel (Pörns), Ilio (mit seiner neuen Moto Morini Corsaro) und die zweite Mühlethaler-Hälfte (Beat und Brigitte) noch zum Abendessen ein.

Etwa eine Stunde später kam auch die andere Gruppe in Waldenburg an. Auch sie hatten den Weg doch noch ein bisschen abgekürzt. Nach einem gemeinsamen Abendessen neigte sich das Pfingstweekend 2008 dem Ende zu.

An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an Michi und die wie immer perfekte Organisation der Pfingstreise! Leider war das die letzte von ihm geplante Reise. ☹ Der neue Tourenleiter tritt ein schweres Erbe an! ☺

Autorin : Maja Lehnen